



Jesus ist Sieger

Der Bote aus der Rettungsarche

Liebe Geschwister und Freunde der Rettungsarche,

in den letzten 4 Jahren haben weltweite Entwicklungen die Lebensumstände von Millionen von Menschen gravierend verändert oder zerstört. Auch unser Land ist davon nachhaltig betroffen, wengleich wir dankbar sein dürfen für den äußeren Frieden, der uns noch geschenkt ist. Für uns Christen bekommt die Naherwartung Jesu entlang an der biblischen Prophetie eine erhöhte Aufmerksamkeit.

Auch wenn gottgewollte Koordinaten im Zusammenleben der Menschen hinsichtlich unserer gesellschaftlichen Normen und innerhalb der Nationen untereinander verschoben werden sollen, freuen wir uns über das bleibende und tragfähige Wort Gottes als Licht und Maßstab für unser Leben.

Jesus drückt die ewige Gültigkeit von Gottes Wort im Vergleich zur Vergänglichkeit dieser Welt in Lukas 21,33 so aus:

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Folglich ist es die weitaus lohnenswertere Investition, sich mit dem Wort Gottes zu beschäftigen, als mit den Entwicklungen und Nachrichten dieser Welt. Trachtet nach dem was droben ist...

Auch die Rettungsarche bleibt Veränderungen unterworfen. So haben Thomas und Roswitha Raab mitgeteilt, dass sie ihre wertvolle Arbeit in der Rettungsarche zum IV. Quartal 2024 beenden wollen und in den vollzeitlichen Dienst ihrer Gemeinde zurückkehren. Es war ihre Erfahrung, dass sie der zunehmenden Belastung durch zwei verschiedenartige Dienststellen nicht mehr gerecht werden konnten. Möge Gott die Geschwister Raab und die Rettungsarche in diesem schwierigen Veränderungsprozess leiten. Danke, wenn Ihr dieses Anliegen in Eure Gebete einbezieht. Gleichwohl bleiben Raabs diesem Werk verbunden und Thomas Raab wird auch über 2024 hinaus für geistliche Dienste und Bibelwochen zur Verfügung stehen.

Schon heute möchten wir beiden ausdrücklich danken für ihre besonderen Verdienste für dieses Werk und ihr segensreiches Wirken in ihren mannigfachen Aufgaben geistlicher, organisatorischer und praktischer Art für Haus- und Tagesgäste. Nun freuen wir uns aber noch auf eine gemeinsame Wegstrecke in 2024 und wünschen unseren Lesern und ihren Lieben ein gesegnetes Neues Jahr und Gottes Geleit in Freud und Leid unserer Pilgerschaft.

Brüder und Mitarbeiter der Rettungsarche

Gott ist mein Heil

Andacht zu Jes 12,2 von Friedrich Stanger

Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht, denn Gott der Herr ist meine Stärke und mein Psalm und ist mein Heil. (Jes 12,2)

Das alte Jahr liegt hinter uns, und so muss auch der alte Mensch hinter uns sein. Dem alten Menschen sollen wir keinen Raum mehr lassen, damit alle unsere Sündenwurzeln ausgetilgt werden in unseren Herzen. Dann kommen wir als ein ganz neuer Mensch in das neue Jahr hinüber. Wir müssen fest stehen auf dem Glaubensboden, damit Gottes Wort in uns erfüllt wird und wir von Herzen sagen können: „Gott ist mein Heil, ich fürchte mich nicht.“

Das wissen wir ja, dass uns nichts Gutes bevorsteht, denn der Teufel macht sich gewaltig gegen uns auf. Im Namen Jesu wollen wir uns auch auf-

machen, damit die Werke des Teufels zerstört werden. Der Herr ist unsere Stärke und unser Heil. Die Befehle Gottes müssen in seinem Namen ausgerichtet werden. Wir müssen Nichtsgelatter werden, Schuhabputzer und Staubmenschen, immer kleiner werden und täglich geringer werden in unseren Augen. Dann werden die Befehle Gottes ausgerichtet nach seinem Willen und Wohlgefallen.

Wir blicken zurück und erkennen, wie viele Fehler wir doch im vergangenen Jahr gemacht haben, und der Herr hat uns so viel Liebe erwiesen. Wenn seine Gnade nicht wäre, gingen wir alle verloren; deshalb ist es notwendig, dass wir recht unter der Zucht des Heiligen Geistes stehen, damit alle fünf Sinne vernichtet werden und wir dadurch in allem Überwinder werden.



Es steht geschrieben: „**Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absagt allem, was er hat, kann nicht mein Jünger sein.**“ (Lk 14,33 Lut12) Wir können gut absagen; wenn wir uns un-



ter die Zucht des Heiligen Geistes stellen, dann können wir auch die Feinde lieben. Wir sehen immer gerne an andern Fehler. Aber es ist besser, wir sehen unsere eigenen Fehler; denn sonst können wir nicht Überwinder werden; und wir stehen auch nicht unter der Zucht des Heiligen Geistes. Wenn wir unter der Zucht des Heiligen Geistes stehen und auf seine Stimme hören, dann erfüllt sich das Wort an uns: **„Der Herr ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.“** (Ps 118,14) Je unmündiger wir werden, desto mehr geht Kraft und Leben aus, es klagt uns nichts mehr an. Aber in der Unmündigkeit müssen wir bleiben. Mein sehnlichster Wunsch ist, dass wir als unmündige Kinder einhergehen, und dann wird die Liebe Gottes immer größer in uns.

Wie freut man sich doch, wenn man in der Liebe Gottes zusammenkommen darf. Da kann man einander so offen in die Augen schauen, und wie leuchten die Angesichter bei den Unmündigen. Wenn ich zurückblicke auf mein vergangenes Leben, stelle ich fest, dass alles verkehrt war um und um, und ich wurde doch hoch begnadigt von meinem Heiland. Und wie deutlich hat mir doch der Herr ge-

sagt: „*Ich habe dich erwählt.*“ Ich kann es in meinem Leben nicht vergessen. Wie will doch der Herr uns seine Liebe zuteil werden lassen; da muss Reißen und Beißen aufhören.

Ich habe einen schwerkranken Leib, aber der Heilige Geist ist lebendig in mir trotz meines kranken Körpers. Je länger ich zeugen darf von meinem Heiland, desto lebendiger darf ich werden; und ich will unermüdlich in der Arbeit sein. Die Liebe Gottes ist so groß in mir, dass ich nur loben und danken kann. Ich muss mich in den Staub beugen vor dem großen Gott und Heiland, aber gerade dadurch habe ich immer einen größeren Mut für den Heiland.

Wir dürfen mit unseren Augen sehen, wie der Herr täglich Sieg auf Sieg gibt, denn der Herr ist unsere Stärke und unser Heil. Ach, es könnte doch ganz anders aussehen in unserem Lande, wenn die vollkommene Liebe Gottes in unseren Herzen wäre; es ist so schade, dass so viele Gotteskinder ihre Gnadenzeit verträumen. Wir leben in der antichristlichen Zeit. Wenn wir uns jetzt nicht zubereiten lassen, wie mag es erst sein, wenn die Christenverfolgung einmal kommt, und wie muss man es bereuen, wenn man

seine Gnadenzeit verscherzt hat?

Zur Ehre des Teufels war ich ein ganzer Mann, und nun will ich es auch werden für meinen Heiland. Der Herr möge an vieler Menschen Herzen sich offenbaren. Ich erwarte einen großen Sieg zur Ehre Gottes. Der Teufel ist ein Verworfenener. Aber wir sind Jesu Eigentum, deshalb dürfen wir in der Kraft Jesu als ganze Zeugen der Wahrheit dastehen, und dadurch werden alle Schwierigkeiten beseitigt. Nur mutig voran, Jesus ist Sieger, mag kommen, was da will!

Welch eine Gnade ist es, wenn man beständig mit dem Herrn Gemeinschaft hat. Wenn Jesaja die obigen Worte aussprechen kann, wie viel mehr können wir es, da der Herr Jesus in die Welt gekommen ist und ein ganzes Opfer für uns geworden ist. Haltet nur aus und lasst euch das Ziel nicht verrücken; je mehr sich die Feinde aufmachen, desto mehr bekomme ich Mut und Freude. Der Herr ist Sieger und bleibt Sieger, gelobt sei der Herr in Ewigkeit!

Allen Geschwistern wünsche ich, dass wir auch einmal droben in der Herrlichkeit beieinander sein dürfen. Jesus ist Sieger! AMEN

Geborgen in Gott

Andacht zu Ps 139,5-10 von Matthias Mann

Jesus füllt unseren Mangel in vielfältiger Form aus, wo unsere Bedürftigkeit deutlich wird. Der Herr führt und hält mich im neuen Jahr.

„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen. Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.“ (Ps 139,5-10)

Das sind wunderbare Worte; Zusage für die, die Jesus kennen. Der Herr des alten Jahres ist auch der Herr im neuen Jahr. **„Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“** (Heb 13,8) Er ist die Konstante in den Veränderungen, in den Irrungen und Wirrungen, in den Nöten und Sorgen, in den sich ändernden Umständen dieser vergänglichen Weltzeit. Er ist es, der war und der ist und der wiederkommt. Auch im neuen Jahr finden wir beim Heiland Hilfe, Führung, Schutz und Zuflucht unter dem Schatten seiner Flügel.

Vielleicht hast du es im letzten Jahr immer wieder erfahren dürfen, dass unter dem Schatten seiner Flügel Schutz ist und du aus diesem

Schutzraum heraus jubeln durftest, weil er um dich ist und dich umgibt. Ja, Zuflucht ist bei ihm! **„Zuflucht ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Armen. Er hat vor dir her deinen Feind vertrieben und geboten: Vertilge!“** (5 Mo 33,27) Wie viel Bedrängnis erleben wir von dem Feind, dem Bedränger unserer Seele!

„Der Name des Herrn ist eine feste Burg; der Gerechte läuft dorthin und wird beschirmt.“ (Spr 18,10) Das Beste ist, wenn wir diese Burg gar nicht mehr verlassen, wenn wir in diesem Jesus Christus geborgen sind und geborgen bleiben. Woher kommt deine Hilfe? **„Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“** (Ps 121,2) **„Du bist ein**



Gott, der mich sieht.“ (1 Mo 16,13) Wir haben einen Gott, der uns sieht, der um uns und unsere persönliche Situation weiß. Und das nicht nur oberflächlich, sondern bis ins letzte Detail — der die Situationen meines Lebens viel besser durchblickt und erkennt, als ich das überhaupt kann. **„Alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war.“** (Ps 139,16) Er weiß, was auf mich zukommt. Er hat es schon in sein Buch geschrieben.

Wir haben einen Herrn und Gott, der uns nicht nur sieht, sondern der uns auch hilft. **„Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn, der vom Tode errettet.“** (Ps 68,21) Bist du durch Jesus Christus vom Tod, von der Sünde errettet? Wir haben einen Gott, der hilft.

Bist du rein von aller Schuld durch des Heilandes Blut, gerechtfertigt vor dem Allerhöchsten, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, durch die Gnade Jesu Christi? Die Gnade wird dem zuteil, der dieses Angebot der Gnade in Jesus Christus auch ergriffen hat. **„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“** (Joh 6,37) Gilt das nur beim ersten Kommen, bei unserer Bekehrung? Nein. Wir haben einen Zugang zum Thron der Gnade, dass wir allezeit kommen dürfen. Wir haben die Einladung zu kommen, wenn wir Hilfe nötig haben. Ich habe jeden Tag Hilfe nötig, und zwar 24 Stunden. Also müssten wir eigentlich 24 Stunden im Thronsaal Gottes zubringen.

David wusste um die Gegenwart Gottes und bejubelte sie. **„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“** (Ps 139,5) Umgeben von und geborgen in Gott, das ist der sicherste Platz und der beste Ruheort der ganzen Welt.

Ihr verfolgt sicher auch die Nachrichten. In der Politik hat sich ein Motto breit gemacht, das auch über die Medien transportiert wurde: „You'll never walk alone.“ Den geben unser Bundeskanzler und auch einige Kabinettsmitglieder zum Besten. **„Ihr werdet nicht allein sein, wir lassen euch**

nicht allein.“ Was für ein Spruch von Menschen, die es wahrscheinlich gut meinen! Aber machen sie es auch gut?

Wie sagt Paulus? **„Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht.“** (Rö 8,17) Acht von 17 der höchsten Verantwortungs-träger aus dem Bundeskabinett haben bei ihrer Vereidigung bewusst auf die Hilfe Gottes verzichtet und das zum Ausdruck gebracht in dem Weglassen der Formel **„So wahr mir Gott helfe“**. Dann habe ich gedacht: **„Immerhin gibt es noch eine kleine Mehrheit, die sich zu der eigenen Bedürftigkeit und der Hoffnung auf Hilfe vom Allerhöchsten, zumindest verbal, bekennt.“** Ich glaube, unsere Regierung, die uns das Versprechen gegeben hat, dass wir nicht alleine sind, dass sie uns nicht allein lassen will, braucht unsere Fürbitte — und das umso mehr, je weniger sie selbst die Hilfe Gottes für nötig halten.

„So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben

Es ist gut, dass wir zu unserem Heiland fliehen dürfen und nicht vor ihm fliehen müssen!

führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, welcher will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, dass dies zu seiner Zeit gepredigt werde.“ (1 Tim 2,1-6) Wir dürfen nie aus dem Blick verlieren, dass alles Gute von unserem Vater im Himmel kommt, von dem Vater des Lichts. **„Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel des Lichts und der Finsternis.“** (Jak 1,17) Auch Hiob wusste: **„Leben und Wohltat hast du an mir getan, und deine Ob-**

hut hat meinen Odem bewahrt.“ (Hi 10,12)

So wie damals dürfen auch du und ich wissen, dass alles in seiner Hand steht. Im Vers 6 sagt David: **„Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.“** (Ps 139,6) Dem kann ich gar nichts hinzufügen, denn es ist so wunderbar; und mir ist es auch zu hoch, um es zu begreifen. Aber ich darf darüber staunen und ins Anbeten kommen.

„Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?“ (Ps 139,7) Ja, willst du vor dem Herrn fliehen und dich verstecken? Es können manchmal Situationen eintreten, dass es uns geht wie Adam und Eva. Das hängt von deinem und meinem Stand gegenüber Gott ab. **„Die Sünde ist der Leute Verderben.“** (Spr 14,34) **„Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.“** (Joh 3,20-21)

Wie gut ist es, dass wir **zu** unserem Heiland fliehen dürfen und nicht **vor** ihm fliehen müssen, wenn er der Retter und Herr unseres Lebens geworden ist.

Es wird ein Tag kommen, von dem Johannes schreibt: **„Und ich sah einen großen, weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde keine Stätte für sie gefunden.“** (Off 20,11) Wie gut, wenn du deine Sache mit Gott in und durch Jesus Christus vorher klar gemacht hast, wenn du weißt: Der Herr hat mich erlöst, er hat mich bei meinem Namen gerufen. Ich bin sein. Ich darf zu ihm fliehen, um Hilfe zu finden bei ihm; und muss nicht vor ihm fliehen aus Angst. Er hat die Strafe bezahlt für das, was den Zorn Gottes über meinem Leben ausgelöst hat. Er hat meine Schuld und die Sünde an seinem eigenen Leib hinauf ans Fluchholz getragen und sein Blut vergossen, um meine Sünde damit abzuwaschen. Bist du jemand, den die heilsame Gnade Gottes in Je-



sus Christus fand, die deinen Sünden-schaden heil gemacht hat?

„Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da; betete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.“ (Ps 139,7-10)

Wo du auch stehst oder hingehst in diesem neuen Jahr: Er weiß es und er will dich halten und leiten. Aber renn bitte nicht mit dem eigenen Kopf drauf los, sondern frag den Herrn vorher: „Herr, was willst du, dass ich tun soll? Herr, wo willst du, dass ich hingehen soll?“

Und dann laufe bitte nicht wie Jona in die entgegengesetzte Richtung. Jona war auf der Flucht, aber der Herr hat ihn gefunden. Er hat ihn geholt, er hat ihn zur Umkehr gebracht, er hat ihn aus Todesnot errettet und hat ihn trotz seiner Flucht und seines Ungehorsams wieder eingesetzt und hat ihn weiter gebraucht. Wie viele Umwege können wir uns ersparen, wenn wir den Herrn vorher fragen

und dann auch darauf eingehen, was er uns sagt.

„So spricht der Herr: Tretet hin an die Wege und schaut und fragt nach den Wegen der Vorzeit, welches der gute Weg sei, und wandelt darin, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele!“ (Jer 6,16) Da würden wir gerne ein Ausrufezeichen machen und sagen: Ja, so will ich es halten. Dann kommt hier aber noch ein Nachsatz, der uns nachdenklich machen sollte. **„Aber sie sprechen: Wir wollen's nicht tun!“** (Jer 6,16)

„Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet.“ (Jak 4,2) Wie viel würde uns vom Herrn gegeben werden, wenn wir ihn bitten? Das, was wir in der Schrift lesen, ist sein Wille, auch für mich. „Bitte wirke du das doch in mir und durch mich.“ Alles will erbeten sein. David sagt in Psalm 40,9, als prophetische Aussage auf den Herrn Jesus hin: **„Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.“** Wir sollen gesinnt sein, wie Jesus Christus war und ihn um seine Wegführung bitten und um die Bereitschaft, seinen Weg für uns gerne zu gehen, mit seiner Hilfe und in seiner uns geschenkten Kraft. **„Gott stärkt mich mit Kraft**

und weist mir den rechten Weg.“ (2 Sam 22,33) Lasst uns ihn darum bitten, jeden Tag: „Herr, was willst du, dass ich tun soll? Lenke und leite du meine Schritte auch heute. Gib mir die Kraft, in deinem Willen weiterzugehen und vorwärts zu gehen.“ Und wenn wir so betend durch dieses neue Jahr gehen, wird der Herr mit uns sein und wird auch seinen Segen darauf legen. Dazu segne er uns.

AMEN

Bibeltage mit Manfred Kloft (21.-24.1.2024)	
1	Der Dank lässt tief blicken (Kol 1,1-8)
2	Ein Gebet für geistliches Wachstum (Kol 1,9-14)
3	Die Vorrangstellung Christi (Kol 1,15-23)
4	Was mir und anderen zugutekommt (Kol 1,24-29)
5	Offenheit soll weiterhelfen (Kol 2,1-7)

Die Andacht von Matthias Mann kann auf CD bestellt werden: 230101_1430

Andachten im Januar und Februar 2024

1.-6.01.	J. Fischer (bis 3.1.), B. Woerlen
7.-13.1.	Hans-Martin Heck
14.-21.1.	J. Fischer (bis 17.), Klaus Doll (ab 18.)
21.-24.1.	Bibeltage mit Manfred Kloft
25.-27.1.	Jürgen Fischer
27.-28.1.	Bibeltage mit Bruder Resul Gottes Kraft wird in der
28.1.-3.2.	Friedhelm Jerosch
4.-10.2.	Bernhard Woerlen
11.-17.2.	Hans-Martin Heck
15.-18.2.	Klaus Doll
18.-20.2.	Jürgen Fischer
21.-25.2.	Michael Matthes, Matthias Mann (ab 24.2.)
25.2.-2.3.	Thomas Karker
Änderungen vorbehalten	

Liebe Freunde der Rettungsarche. In unserem Haus werden immer wieder Mitarbeiter gesucht, die in unserer Hausgemeinschaft mitdienen wollen am Evangelium. Falls Sie oder eine interessierte Person, die Sie kennen, ihre Fähigkeiten in diesen Bereichen einbringen wollen

Empfang und Büro, Hauswirtschaft, Küche

würden wir uns freuen, von Ihnen zu hören. Wir erwarten für diese Aufgaben ein Bekenntnis zu Jesus Christus, Freundlichkeit im Umgang mit Gästen und Mitarbeitern, Erfahrung in den gesuchten Bereichen und ggf. IT-Kenntnisse.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungs-Unterlagen mit E-Mail an Jürgen Fischer: Juergen.Fischer@Rettungsarche.de oder im Brief an das Büro der Rettungsarche. Für eine Voranfrage können Sie Br. Fischer gerne anrufen (07052 9299-16)

Möttlinger Versammlungen

75378 Bad Liebenzell - Rettungsarche Möttlingen
Andachten: Täglich: 9:30 Uhr; Sonntag 14:30 Uhr; Dienstag, Donnerstag und Freitag auch 15:30 Uhr. Nach allen Andachten ist persönliche Seelsorge im Gespräch mit den Verkündigern möglich.

67280 Ebertsheim/Pfalz: Jeden 1. Sonntag im Monat 14:30 Uhr; in der Ev. Kirche, Hauptstr.

68169 Mannheim-Neckarstadt: Am 2. Samstag im Monat 15:00 Uhr; Paul-Gerhardt-Kirche, Paul-Gerhardt-Straße 6; Kontakt: M. Mann 06257 9188694

70174 Stuttgart: Mittwoch 17:45 Uhr nach tel. Vereinbarung; Büchsenstraße 36, (Haus der Diakonie) (Straßenbahn bis Liederhalle, S-Bahn bis Stadtmitte) — Kontakt: I. Romstedt 0711-446779

80637 München: Am 1. Sonntag im Monat um 14:00 Uhr im Saal der Inneren Mission: Landshuter Allee 40, 80637 München. Mit den Bus-Linien 53 und 63 bis Haltestelle Schlorstraße (direkt vor dem Haus) — Kontakt: A. Hochreuter 0151-10414598

91217 Hersbruck: Jeden Sonntag (außer 1. So im Monat) 14:00 Uhr; LKG Nikolaus-Selnecker-Platz 10 — Kontakt: M. Merz 09192-7230

91781 Weißenburg: Am letzten Samstag im Monat, 15:00 Uhr; Galgenbergstraße 33 — Kontakt: A. Roddeck 09141-70777

Stand: 2024-01

Herausgeber: Rettungsarche Möttlingen gGmbH, Barthstr. 38, 75378 Bad Liebenzell, Tel: 07052 9299-0 (werktags 10:00-12:00 Uhr)

Bestellung: Kostenlose Druckausgabe im Brief oder als pdf-Datei mit E-Mail: info@rettungsarche.de; Internet: www.rettungsarche.de

Redaktion: J. Fischer, M. Landgraf

Druck: Druckhaus Weber, 75382 Althengstett

Bild: https://www.reusableart.com/winter-01.html

Audio-Andachten: E-Mail an: andachten@rettungsarche.de

Datenschutz: Personenbezogene Daten unserer Bezieher speichern wir – geschützt vor fremdem Zugriff – in einer sicheren Datenbank, entsprechend dem geltenden deutschen und EU-Datenschutzrecht. Dies sind Name und Kontaktdaten sowie Nutzungs- und Bestandsdaten. Die Rettungsarche verwendet diese Daten ausschließlich zur eigenen Bestell-, Liefer- und Spendenabwicklung. Weitergehende persönliche Daten, z.B. aus Gesprächen oder Korrespondenzen, werden nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Adressen werden gelöscht.

Spenden: DE60 6665 0085 0000 0010 58 Sparkasse Pforzheim Calw
Die Rettungsarche ist als gemeinnütziges Werk steuerlich anerkannt.